Jahresrechnung 2014

Samowar Jugendberatung Bezirk Meilen

	Budget 2014	Effektiv 2014	Budget 2015	Budget 2016
Ertrag				
Gemeindebeiträge Bezirk Meilen	353 400.00	353 400.00	354 700.00	349 900.00
Ertrag diverse Institutionen	1 200.00	1 600.00	0.00	0.00
Total Ertrag	**354 600.00**	**355 000.00**	**354 700.00**	**349 900.00**
Aufwand				
Besoldungen inkl. Sekretariat brutto	216 700.00	215 872.55	218 700.00	215 200.00
Sozialleistungen	54 200.00	46 853.20	50 300.00	49 500.00
Aus- und Weiterbildung	4 500.00	5 060.00	6 500.00	5 000.00
Supervision / Fachberatung	5 500.00	5 574.85	5 500.00	5 500.00
Betriebskosten und Infrastruktur	25 000.00	22 600.35	25 000.00	28 000.00
Rückzubildende Kosten Infrastruktur	2 000.00	-11 800.00	2 000.00	0.00
Projekte und regionale Aktionen	8 200.00	1 280.00	8 200.00	8 200.00
Mietzinsen und Nebenkosten	34 500.00	33 925.55	34 500.00	34 500.00
Spesen MitarbeiterInnen	4 000.00	4 240.80	4 000.00	4 000.00
Total Aufwand	**354 600.00**	**323 607.30**	**354 700.00**	**349 900.00**
Aufwands- / Ertragsüberschuss	**0.00**	**31 392.70**	**0.00**	**0.00**

Samowar Suchtprävention Bezirk Meilen

	Budget 2014	Effektiv 2014	Budget 2015	Budget 2016
Ertrag				
Gemeindebeiträge Bezirk Meilen	332 500.00	332 500.00	345 000.00	338 000.00
Beitrag Kanton ZH	104 000.00	105 558.00	105 000.00	105 000.00
Ertrag diverse Institutionen	0.00	1 800.00	0.00	0.00
Total Ertrag	**436 500.00**	**439 858.00**	**450 000.00**	**443 000.00**
Aufwand				
Besoldungen inkl. Sekretariat brutto	260 600.00	254 094.55	272 300.00	265 600.00
Sozialleistungen	59 900.00	55 890.50	60 000.00	58 400.00
Aus- und Weiterbildung	6 000.00	5 320.00	7 700.00	7 000.00
Supervision / Fachberatung	4 500.00	2 468.55	4 500.00	4 500.00
Betriebskosten und Infrastruktur	30 000.00	30 025.23	30 000.00	35 000.00
Rückzubildende Kosten Infrastruktur	3 000.00	-14 749.95	3 000.00	0.00
Projekte und regionale Aktionen	22 000.00	19 803.40	22 000.00	22 000.00
Mietzinsen und Nebenkosten	43 500.00	42 397.35	43 500.00	43 500.00
Spesen MitarbeiterInnen	7 000.00	6 112.00	7 000.00	7 000.00
Total Aufwand	**436 500.00**	**401 361.63**	**450 000.00**	**443 000.00**
Aufwands- / Ertragsüberschuss	**0.00**	**38 496.37**	**0.00**	**0.00**

Verein Samowar Bezirk Meilen

	Budget 2014	Effektiv 2014	Budget 2015	Budget 2016
Ertrag				
Gemeindebeiträge Bezirk Meilen	18 500.00	18 500.00	18 500.00	18 500.00
Mitgliederbeiträge	2 000.00	2 750.00	2 200.00	2 200.00
Spenden	3 000.00	2 799.00	3 000.00	3 000.00
Zinsertrag	100.00	14.05	100.00	0.00
Total Ertrag	**23 600.00**	**24 063.05**	**23 800.00**	**23 700.00**
Aufwand				
Vereinssekretariat: Besoldung	7 000.00	5 917.95	7 200.00	6 800.00
Vereinssekretariat: Sozialleistungen	1 600.00	1 418.30	1 600.00	1 600.00
Vereinskosten (Vorstand, GV)	15 000.00	10 767.35	12 000.00	12 300.00
Projekt Öffentlichkeitsarbeit	0.00	5 799.00	3 000.00	3 000.00
Total Aufwand	**23 600.00**	**23 902.60**	**23 800.00**	**23 700.00**
Aufwands- / Ertragsüberschuss	**0.00**	**160.45**	**0.00**	**0.00**

Bilanz per 31.12.2014

	31.12.13	31.12.14
Kasse	417.25	1 211.00
Postkonto Verein	16 628.51	25 993.21
Postkonto Betrieb	-334.71	10 944.18
Zürcher Kantonalbank	265 369.30	282 736.40
Raiffeisenbank	490.00	481.65
Diverse Guthaben	1 122.70	1 081.70
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 590.00	1 168.10
Total Aktiven	**285 283.05**	**323 616.24**
Verbindlichkeiten Lieferanten	16 836.63	50 733.80
Passive Rechnungsabgrenzung	8 619.45	1 235.90
Rückstellung Projekt Gewaltprävention	4 511.75	4 511.75
Rückstellung Weiterbildung	5 000.00	5 000.00
Rückstellung Infrastruktur	41 549.95	15 000.00
Rückstellung Projekt Öffentlichkeitsarbeit (2015)	5 093.10	10 893.17
Rückzahlung Jahresergebnis Jugendberatung	9 168.29	31 392.70
Rückzahlung Jahresergebnis Suchtprävention	28 311.78	38 496.37
Total Fremdkapital	**119 090.95**	**157 263.69**
Vermögen per 1.1.	166 801.00	166 192.10
Jahresergebnis Verein Samowar	-608.90	160.45
Total Eigenkapital	**166 192.10**	**166 352.55**
Total Passiven	**285 283.05**	**323 616.24**

Vorstand

- Susi Lötscher, ehem. Gemeinderätin, Präsidentin
- Christian Weymuth, ehem. Jugendsekretär, Vizepräsident/Ressort Personal
- Matthias Amberg, dipl. Controller/Betriebsökonom HWV, Quästor
- Bodo Harms, Theologe, Ressort Suchtprävention
- Barbara Luder, Orthopistin/Reisefachfrau, Ressort Jugendberatung
- Brigitte Stucki, Berufsschullehrerin, Ressort Öffentlichkeitsarbeit
- Christian Dietsche, Delegierter der Gemeinden

Jugendberatung

- Olivier Andermatt, lic. phil. Psycholge FSP, eidg. anerkannter Psychotherapeut
- Denise Ineichen, Psychologin M Sc UZH, eidg. anerkannte Psychotherapeutin
- Enrico Zoppelli, lic. phil. Ethnologe, Psychotherapeut SPV

Suchtprävention

- Enrico Zoppelli, lic. phil. Ethnologe, Psychotherapeut SPV
- Tabitha Gassner, lic. phil. Soziologin, Coach / Organisationsberaterin (BSO)
- Anna Feistle, lic. phil. Soziologin

Sekretariat

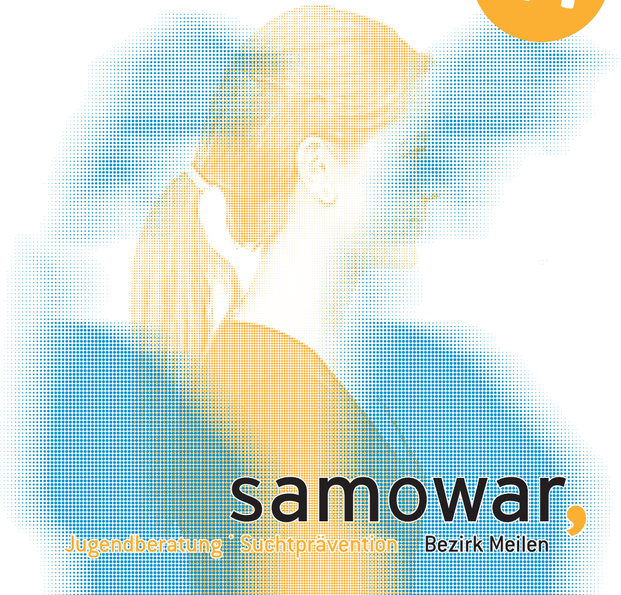
- Francesca Carabelli, Kauffrau / Verkaufskoordinatorin (ab Dezember 14)
- Silvia Schönenberger, Kauffrau / Personalfachfrau (bis November 14)

Adresse

Samowar, Hüniweg 12, 8706 Meilen
Tel.: 044 924 40 10, Fax: 044 924 40 11
meilen@samowar.ch, www.samowar.ch/meilen

Fotos (von links nach rechts und von oben nach unten): Olivier Andermatt, Denise Ineichen, Enrico Zoppelli, Tabitha Gassner, Anna Feistle, Francesca Carabelli, Silvia Schönenberger

JAHRES-BERICHT 14



samowar,
Jugendberatung · Suchtprävention Bezirk Meilen

Bericht der Präsidentin

Es begann vor 35 Jahren: Die Jugendberatungsstelle und der «Treff Samowar» öffneten ihre Tore. Nach der Schliessung der offenen Drogenszene am Platzspitz wollte der Kanton 1984 die Suchtprävention in allen Regionen sicherstellen. Der Samowar bewarb sich für die Aufgabe und die Gemeinden unseres Bezirks stimmten dem neuen Konzept mit Jugendberatung und Suchtprävention zu. Mittlerweile arbeiten die beiden Stellen seit 20 Jahren erfolgreich unter einem Dach.

War das Drogenproblem zu Beginn Hauptthema, hat sich die Prävention auf den Umgang mit Alkohol und Tabak, neuen Medien und auf Kurse für Mädchen und Jungs sowie den «Runden Tisch» mit den Gemeinden ausgedehnt. Die Zusammenarbeit mit Eltern, Schulen und Gemeinden ist ein wichtiger Teil unserer Tätigkeit.

2014 traf sich der Vorstand zu sechs Sitzungen. Im Frühling haben wir Klaus Geser nach seinem Rücktritt aus dem Gemeinderat Stäfa verabschiedet. Als Delegierter der Sozialvorständekonferenz war er während sechs Jahren ein wichtiges Bindeglied zwischen Gemeinden und Samowar. Er hat es verstanden, beide Seiten optimal zu vertreten. Als Nachfolger konnten wir Christian Dietsche, Gemeinderat in Zumikon, im Vorstand begrüssen.

Zum diesjährigen Jubiläum möchte der Samowar sein Erscheinungsbild, seine Website und die Drucksachen neu gestalten. An einer Retraite liess sich der Vorstand durch das Team informieren und das Konzept vorstellen. An einer zweiten Retraite befassten sich Vorstand und Team mit einem neuen Kurskonzept für Mädchen zur Stärkung ihres Selbstwertes. Erfolgreich läuft bereits der analoge Kurs – «SchlauerPower» für Jungs.

Im Sekretariat verliess uns Silvia Schönenberger nach gut vier Jahren. Bis zur Neubesetzung der Stelle sprangen Frédérique Levy und Chantal Wiebach in die Bresche. Wir danken allen drei Mitarbeiterinnen für die geleistete Arbeit und wünschen ihnen alles Gute. Als neue Sekretärin hat sich Francesca Carabelli gut und rasch eingearbeitet und ergänzt das Samowar-Team aufs Beste.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihre vielfältigen Aufgaben ausgezeichnet bewältigt. Sie bilden ein harmonierendes Team, das sich gegenseitig unterstützt. Für den grossen Einsatz meinen herzlichen Dank. Mit grosser Selbstverständlichkeit nehmen meine Vorstandskolleginnen und -kollegen die Arbeit in ihren Ressorts wahr, dafür danke ich ihnen ganz herzlich.

Ein grosses Dankeschön gilt auch den Gemeinde- und Kantonsbehörden, die uns mit grossem Vertrauen unterstützen. Ebenso sind wir dankbar für die Mitgliederbeiträge und Spenden, welche unsere Arbeit ermöglichen.

Susi Lötscher, Präsidentin Verein Samowar Bezirk Meilen

Spieglein, Spieglein an der Wand

Als der allwissende, sprechende Spiegel nicht mehr sie, sondern ihre Stieftochter zur Schönsten im ganzen Land erklärt, beauftragt die böse Königin einen Jäger, Schneewittchen zu töten. Zu gross ist die Eifersucht auf das Mädchen mit der makellosen porzellanweissen Haut, dem ebenholzschwarzen Haar und den blutroten Lippen. Unerträglich die Kränkung, vom Thron der (Schönheits)königin gestossen zu werden. Im Märchen entkommt Schneewittchen den Fängen der Königin und wird, dank ihrer aussergewöhnlichen Schönheit, von einem Prinzen gerettet und geheiratet. Ende gut, alles gut.

Schönheit oder das, was wir dafür halten, beschäftigt die Menschen seit jeher und ist ein natürlicher Teil unseres sozialen Empfindens. Nicht immer herrschte Einigkeit darüber, was «schön» sei: Jede Kultur und Epoche kennt andere Ideale. Insbesondere die erstrebenswerten Körpermasse und -formen und die «idealen Proportionen» wandelten sich im Laufe der Jahrhunderte stark. Zu Zeiten des Barocks galten üppige Frauenkörper mit weiblichen Rundungen (die heute als übergewichtig eingestuft werden) als ausgesprochen schön. In den 20er Jahren hingegen galten knabenhafte Figuren mit kurzen Haaren, wenig Taille und einer flachen Brust als Verkörperung der schönen Frau.

Schönheit liegt nicht nur im Auge des Betrachters, sondern ist abhängig von Mode und Trends. Zudem ist sie ein Teil unseres Selbstkonzeptes und unserer Identität. Der Spiegel, den wir befragen, ist kein Zauberspiegel, sondern besteht aus den direkten und indirekten Reaktionen, also «Reflektionen» unseres Umfeldes. Neugierig beobachten wir, vergleichen und kommentieren. Spätestens in der Schule erhalten wir die Feedbacks ziemlich ungefiltert: «Brillenschlange» und «Nerd» gehören heute zu den harmloseren, «Dampfwalze» oder «Spargeltarzan» zu den wenig schmeichelhaften. Diese Zuschreibungen sind auch Rollenangebote und stiften Identität. Mädchen, die sich für Mode und Makeup interessieren, sind «Tussis». Computerverrückte Jungs, die wenig auf Kleidung und Aussehen achten, sind eben die «Nerds».

Was bedeutet es nun für das Selbstwertgefühl von Mädchen und Buben, wenn ihnen Rollen nicht nur angeboten, sondern aufgezwängt werden? Und wie wirkt sich «gutes Aussehen» – oder das Gegenteil davon – auf die eigene Zufriedenheit und den Selbstwert aus?

Die Forschung zeigt die zentrale Rolle, die körperliche Attraktivität für einen gesunden Selbstwert spielt: Für Mädchen ist die Zufriedenheit mit dem eigenen Aussehen während Pubertät und Adoleszenz besonders wichtig. Das macht sie verletzbar für kritische Kommentare und Bemerkungen zu ihrem Äusseren. Die meisten von uns wissen aus eigener Erfahrung, dass gut gemeinte Ratschläge schwer umzusetzen sind. «Lass dich von denen nicht unterkriegen!», «Für uns bist du die Schönste!» oder «Es kommt auf die inneren Werte an» zeugen eher von der Hilflosigkeit erwachsener Bezugspersonen als von praktischer Orientierung. Oft sind gerade Eltern oder Lehrpersonen ohnehin «abgemeldet», denn die haben «eh keine Ahnung».

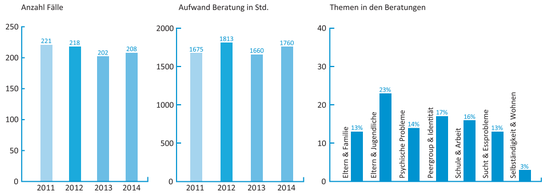
Glücklicherweise haben einige Schulen die Bedeutung des Themas erkannt. In einem zweistündigen Workshop zum Thema «Körperbild» diskutieren Oberstufenklassen unter Leitung einer externen Fachperson in entspannter, offener Atmosphäre über weibliche wie männliche Schönheitsideale, Körper und Gesundheit sowie deren Bedeutung für Glück und Zufriedenheit. Anhand der in Gruppen definierten «idealen Frau» bzw. dem «idealen Mann» wird ausgetauscht und hinterfragt, gelacht und gegrübelt. Manchmal derart intensiv, dass die Pause glatt vergessen geht. Damit dies gelingt, braucht es Wertschätzung, Einfühlungsvermögen und vor allem: keine Berührungsängste! So macht sich die Moderatorin schon mal selbst zum Beobachtungsobjekt, stellt sich in die Mitte des Stuhlkreises und fordert die Schüler auf, sich einen Eindruck von ihr zu bilden. Am Schluss des Workshops wird dieser erste Eindruck hervorgeholt und überprüft, und es zeigt sich, dass das Aussehen in den Hintergrund getreten ist. Auch in der «Kuchenschnitzübung», bei der die Jugendlichen angeben, welches für sie die wichtigsten Eigenschaften ihres/r beste/n Freund/in sind, kommt Aussehen höchstens ein- oder zweimal vor, bei über 50 Beschreibungen.

Mädchen und Jungs haben unterschiedliche Ängste und Zweifel bezüglich ihres Selbstbildes und ihrer Wirkung auf andere. Manchmal entwickeln sich daraus Stimmungstiefs oder Ängste, manchmal auch Essstörungen oder selbstverletzendes Verhalten. Mädchen sind im Unterschied zu Jungs eher bereit, über das, was sie bewegt zu sprechen. Viele haben eine starke soziale Ader und helfen sich gegenseitig, ohne Fremdaufforderung. Im Rahmen des Gruppenangebots für Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren zum Thema Selbstwert, das zwischen Sommer- und Herbstferien im Samowar stattfindet, erhalten Mädchen die Gelegenheit, sich besser kennen zu lernen, zu verstehen und zufriedener mit sich selbst zu sein. Je nach Gruppenzusammensetzung wird auf bestimmte Themen näher eingegangen.

Eine gelungene Kombination von indizierter Prävention und Beratung. Ganz nach dem Motto «zwei Stellen unter einem Dach».

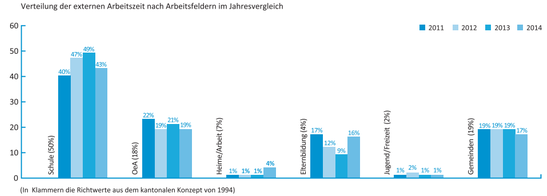
Denise Ineichen

Jugendberatung 2014



Gute Auslastung. Die Nachfrage nach unseren Beratungsangeboten hat wieder angezogen. Die Zahl der Fälle stieg von 202 auf 208, die der Beratungseinheiten von 1281 auf 1291, und der Beratungsaufwand erhöhte sich deutlich von 1660 auf 1760 Stunden. | Die saisonalen Schwankungen waren für das Team eine Herausforderung, verstärkt noch durch den krankheitsbedingten Ausfall der Sekretärin. | Auch der vierte Durchgang des SchlauerPower-Selbstbehauptungstrainings für Jungs war ein Erfolg. | Ein Gruppenangebot für Mädchen von 14-17 Jahren mit Fokus Selbstwert wurde konzipiert. Die Durchführung ist für Herbst 2015 geplant. | Die fortlaufende Elterngesprächsgruppe «Pubertät – Kein Grund zur Panik!» erfreut sich auch im neunten Jahr regem Interesse.

Suchtprävention 2014



Nachhaltig unterwegs. Es ist uns gelungen, mehrere Schulen für grosse Präventionsprozesse zu gewinnen. Diese sind zeitintensiv, erzielen aber eine nachhaltige Wirkung. Die Elternbildung ist zentraler Baustein einer wirksamen Suchtprävention in der Schule. Mit Femmes-Tische an der Schule konnten wir eine Brücke zu Eltern mit Migrationshintergrund schlagen und auch sie für unsere Anliegen sensibilisieren. | Nachhaltig unterwegs sind wir zudem im Bereich Gemeinden. In Meilen wurde Prävention als Ziel der nächsten Legislatur aufgenommen und in Stäfa wurde Früherkennung und Frühintervention weiter in den Strukturen verankert. | Wirksame Prävention braucht Zeit und Beharrlichkeit. Wir bleiben dran!